



#BöllhausErhalten-Kampagne: Offener Brief der Erbegemeinschaft¹ Heinrich Bölls und des Eigentümers des Heinrich-Böll-Haus-Lüneburg².

Frei nach Heinrich Böll: "Personen und Handlung dieses Briefes sind real. Sollten sich bei der Schilderung gewisser publizistischer Praktiken einzelne Ähnlichkeiten mit den Praktiken der ZEITUNG aus der Böll-Erzählung „Die verlorene Ehre der Katharina Blum“ ergeben, so sind diese Ähnlichkeiten weder beabsichtigt noch zufällig, sondern unvermeidlich."

Der Erhalt des „Heinrich-Böll-Haus in Lüneburg“ stand unsererseits nie in Frage.

Erhöhungen der Miete, auch angekündigte gibt es nicht. Die Miete lag bei nur 53,87 %³ des marktüblichen Mietzins. Wertschätzung statt Wertschöpfung, Gewaltverzicht statt Verleumdung: Durch die Räumungsklage und Einsetzung eines Beirats soll ein Neuanfang ermöglicht werden, um einen genehmigten, sicheren und nachhaltigen Betrieb im Sinne des Werk und Wirkens des Literaturnobelpreisträgers zu gewährleisten. Darüber gibt es eine Vereinbarung zwischen der Erbegemeinschaft und dem Eigentümer. Der Trägerverein des Hauses ist so nicht mehr tragbar:

1. **„Mit dem Namen „Heinrich-Böll-Haus Lüneburg“ haben wir aber auch die Verpflichtung übernommen, das Wirken und das Werk Heinrich Bölls den Menschen in unserer Stadt und darüber hinaus nahezubringen. Das gleiche gilt für die Arbeit der Heinrich-Böll-Stiftung, deren inhaltliche Zielsetzung sehr viel gemeinsam hat mit unserer Arbeit. Die Entscheidung der Familie Böll ist gleichermaßen Chance, Auftrag und Verpflichtung für uns alle.“** Ulrich Hellfritz, ehemaliger Vorsitzender des mietenden Vereins „Unsere Welt – Für Frieden Umwelt und Gerechtigkeit e.V.“ (nachfolgend der „VEREIN“).

So beschrieb Ulrich Hellfritz am 19.04.1990 treffend die Geschäftsgrundlage für die Namensgebung des „Heinrich-Böll-Haus in Lüneburg“. Über 30 Jahre später scheint die Nachfolgeneration diese Chance vertan, sowie Auftrag und Verpflichtung nicht angenommen zu haben.

2. **„Das Recht will ja wahrgenommen werden, es fällt einem nicht in den Schoß. Und das erfordert Mut.“** Heinrich Böll.

Dieser Prämisse Heinrich Bölls folgend, musste gegen den VEREIN auf Räumung des „Heinrich-Böll-Haus“ in Lüneburg geklagt werden: u.a. Mangelhafter Brandschutz, nicht ausreichende Genehmigungen für die tatsächliche Nutzung, mediale Verleumdung und Beleidigung, unerlaubte Anmaßung des Namens Bölls im Vereinsnamen, kommerzielle Nutzung durch eine mittelständische GmbH ohne Mittelrückführung ins Haus, unerlaubter gefährlicher Umbau, Vernachlässigung und Gefährdung des Hauses, seiner Nutzer und der Werte der Böll-Stiftung, sind keine Geschäftsgrundlage für den Betrieb eines „Heinrich-Böll-Hauses“.

¹ Die Erbegemeinschaft Heinrich Böll besteht aus den Söhnen René und Vincent Böll. Sie ist die alleinige Rechtsnachfolgerin von Heinrich Böll und verwaltet seine sämtlichen Urheberrechte, seine Namensrechte und seinen Nachlass. An der Gründung der Heinrich-Böll-Stiftung 1987 war sie maßgeblich beteiligt.

² Das 1674 selbst ist dieses erbaute Haus in der Katzenstr. 2 in Lüneburg ist seit 1862 im Besitz der Familie des Eigentümers. Am 15.05.1862 wurde dem Malermeister Heinrich Schulz auf seinen Antrag hin das Bürgerrecht der Stadt Lüneburg verliehen. Im gleichen Jahr erwarb er das heutige Heinrich-Böll-Haus. Dem kleinen Handwerksbetrieb war ein stetiger Aufstieg beschieden. Sein Sohn Theodor Schulz übernahm nach seinem Tode im Jahr 1893 das Geschäft. Eine Unzahl von Ehrenämtern bewies, dass er als Bürger und Handwerksmeister Lüneburgs überall geachtet und geschätzt war. Die schweren nachfolgenden Jahre überwand aber dennoch der krisenfesteste Betrieb, der auch im 2. Weltkrieg vom alten Meister Theodor Schulz trotz seines hohen Alters weitergeführt wurde. In all diesen Jahren stand ihm der Werkmeister Heinrich Saß zur Seite, der am 3. März 1903 in die Firma eintrat und dann über 50 Jahre lang die Treue gehalten hat, die durch Verleihung des Bundesverdienstkreuzes - eine Seltenheit im Handwerk - besonders gewürdigt wurde. Ihm ist es auch zu verdanken, dass der Mann der Enkelin Ursel Meyer-Ohlendorf, Hans-Otto Meyer-Ohlendorf, aus dem Kriege zurückgekehrt, seine Ausbildung erfuhr, die es ihm ermöglichte, nach dem Tode des alten Meisters im Jahre 1946 den Betrieb selbstständig weiterzuführen. Nach dem Kriegsende ging die Entwicklung stetig aufwärts. Aus der Kriegsgefangenschaft kamen die Altgesellen zurück. Aus dem Osten vertrieben fanden andere Gesellen eine neue Heimat in Lüneburg und ihren Wirkungskreis in der Firma Theodor Schulz. In Lüneburg war das Unternehmen Th Schulz an vielen bedeutenden Bauten in Lüneburg beteiligt und konnte Zeichen seines Könnens in vielen Teilen der Stadt und weit über ihre Grenzen, ablegen. (Vgl. www.th-schulz.com).

³ Wertermittlungsgutachten, Katzenstr. 2, 21335 Lüneburg, Anja Bruns, (04.02.2020).

3. „Heinrich-Böll-Haus ohne Hüter.“

Wie wenig das Heinrich-Böll-Haus behütet wurde ergibt sich aus Feststellungen Dritter:

3.1 „... habe einen Hinweis auf vermutete **Mängel im Brandschutz** des Gebäudes Katzenstraße 2, 21335 Lüneburg erhalten.“ Stadt Lüneburg (15.01.2022) bzgl. Brandschutz im Heinrich-Böll-Haus in Lüneburg.

3.2 „... die Durchführung von Konzerten und **Veranstaltungen nicht durch die bestehende Baugenehmigung abgedeckt** ist. Genehmigt ist die Nutzung als Cafeteria.“ Stadt Lüneburg (15.08.2022) bzgl. der Durchführung von Veranstaltungen und Konzerten im Haus.

3.3 „Es wurde festgestellt, dass die derzeitigen **Nutzungen nicht den genehmigten Nutzungen entsprechen**.“ Stadt Lüneburg (15.03.2022) über die Nutzung des Heinrich-Böll-Haus in Lüneburg.

3.4 „**Balkon sollte aktuell nicht mehr genutzt werden, Belag marode: Durchbruchgefahr**“. Weiter: „Zustand Glasüberdachung Innenhof: ... insofern besteht die **Gefahr, dass die Träger nachgeben. Die Überdachung ist daher nicht sicher und muss erneuert werden**.“ Außerdem: „... **Wasserschaden** ausgehend vom Bad 2. OG ist für eine **Ausbreitung von Hausschwamm prädestiniert**.“ Architektin Saborosch, Schadensgutachten, (21.12.2020).

4. „Die einzige Drohung, die einem Deutschen Angst einjagt, ist die des sinkenden Umsatzes.“ Heinrich Böll.

Die unerlaubte, kommerzielle Nutzung des Ladengeschäfts des Heinrich-Böll-Hauses durch die immer umsatzstärkere FairFive GmbH widerspricht der vereinbarten (freundschaftlich-solidarischen) grundsätzlich nicht kommerziellen Vertragsumsetzung. Anfang 2020 wurde gutachterlich hierfür eine tatsächliche Nettokaltmiete von 6,47 EUR/m² ermittelt, die marktüblich erzielbare demgegenüber mit 16,00 EUR/m² veranschlagt. Ihren Umsatz (2022) gibt die GmbH mit beachtlichen EUR 760.418,55 an. Der Umsatz droht zu sinken, sollten die Ladenflächen in bester Geschäftslage, etwa an eine gemeinnützige Organisation im Sinne des Mietvertrages statt an die GmbH vermietet werden.

5. „Er schrieb gegen Macht und Anmaßung an.“ Heinrich-Böll-Biograf Heinrich Vormweg.

Dass der VEREIN im Räumungsprozess sich selbst als „*legitimen Sachwalter des geistigen Erbes Heinrich Bölls*“ bezeichnet, zeigt sein fundamental falsches Selbstverständnis und verdeutlicht seine Dreistigkeit und Anmaßung gegenüber dem Nachlassverwalter und Sohn Heinrich Bölls sowie dessen Andenken.

Bereits am 02.03.2023 verbreite auch die ZEITUNG im Rahmen ihrer #BöllhausErhalten Berichterstattung diese Selbstüberschätzung des VEREINS: „... *Mit Zustimmung der Familie Böll wird das Haus seit mehr als 30 Jahren in seinem Namen genutzt*.“ Das Haus darf mit großem Vertrauensvorschuss als „Heinrich-Böll-Haus in Lüneburg“, aber **niemals im Namen Heinrich Bölls** genutzt werden. Auch dieser Artikel der ZEITUNG ist - wegen zahlreicher Falschzitate - nach Abmahnung aus dem Netz genommen worden.

Laut der im Vereinsregister erfassten Satzung hat sich der VEREIN unerlaubt den Beinamen „Böll-Haus-Verein“ gegeben. Als Körperschaft ist der Name „Böll“ der „Heinrich-Böll-Stiftung“ und dem „Verein Heinrich-Böll-Haus Langenbroich e.V.“ vorbehalten. Nach mehrfacher anwaltlicher Abmahnung durch die Erbgemeinschaft Böll und vorheriger Weigerung seitens des VEREINS, hat die Mitgliederversammlung nun offenbar doch noch eine Satzungsänderung beschlossen. Eine rechtsverbindliche Löschung hat aber bis heute nicht stattgefunden und ist nicht einmal Aussicht gestellt worden. Der VEREIN weigert sich auch eine Unterlassungserklärung zu unterschreiben und die Nutzung des Namens Böll umfassend zu unterlassen. Er nennt sich weiterhin so, so dass jetzt diesbezüglich eine Klage anhängig gemacht werden musste.

Diese neue Klage richtet sich auch gegen die rechtswidrige, auf falschen Tatsachenbehauptungen beruhende, #BöllhausErhalten-Kampagne sowie die Verwendung zB der Domain www.boellhaus.de. Der VEREIN

versucht mit aller Macht als Kommunikationszentrum der breiten Öffentlichkeit und lokalen Politikern vorzutäuschen, dass das „Heinrich-Böll-Haus“ angeblich durch steigende bzw. angekündigte Miete existenziell gefährdet sei. Das Gegenteil ist der Fall.

Die mediale #BöllhausErhalten Verleumdungs-Kampagne ist die Umkehrung dessen, wofür Heinrich Böll stand.

6. *„Die Gewalt von Worten kann manchmal schlimmer sein als die von Ohrfeigen und Pistolen.“* Heinrich Böll.

Gleich zu Beginn der #BöllhausErhalten Kampagne am 05.02.23, ging der Verein dazu über im Internet zu verleumden bzw. zu beleidigen:

*„... wir dürfen nicht zu lassen, dass dieser wichtige Ort durch **Geldgier** verloren geht. Gemeinsam schaffen wir das...“*

*Das Heinrich-Böll-Haus steht **aufgrund steigender Miete** ... vor einer unsicheren Zukunft. Der Erhalt muss **erkämpft** werden. Fest steht, wir lassen nicht zu, dass ein weiterer Teil der Stadt durch **Geldgier** verloren geht.“*

Fest steht jedoch ganz genau das Gegenteil einer existenzbedrohenden Mieterhöhung: Für einen Mietzeitraum von 7,1 Jahren ist am 04.04.2020 ein „*Underrent*“ (also der Teil der tatsächlichen Miete, der unter der ortsüblichen liegt) in Höhe von EUR 116.706,03 gutachterlich ermittelt worden. Danach liegt die marktüblich erzielbare Jahresnettokaltmiete bei EUR 42.421,32, und die tatsächlich gezahlte aber nur bei EUR 27.569,16 EUR pro Jahr. Heute ist diese Abweichung inflationsbedingt deutlich höher. Miete und umlegbaren Nebenkosten sind seit Vertragsschluss nachweisbar nie erhöht worden und unverändert gleich geblieben.

Auch der zeitgleich geschaltete Stimmenfang als „Change.org-Petition“, die bis heute von über 3630 getäuschten Menschen unterschrieben wurde, begründet die angebliche Bedrohung des Heinrich-Böll-Hauses bis heute wider besseren Wissens mit steigenden Mietpreisen und Nebenkosten.

Getäuschte Unterstützer ließen sich hiervon leiten und wollten wissen: *„Wer ist der Eigentümer und hat die **Mieterhöhung** zu verantworten?“* und beispielhaft wurde daraus gefolgert, dass *„... Gemeinschaftsräume immer rarer werden statt geschützt und gefördert und **dem Kapitalismus oder der Gentrifizierung zum Opfer fallen**.... Geld darf nicht immer mehr in unserer Gesellschaft zu Spaltung und Ungerechtigkeiten führen.“*

Auch das Wohnprojekt Unfug in Lüneburg witterte Gentrifizierung: *„Wir solidarisieren uns mit dem Heinrich-Böll-Haus in Lüneburg, welches momentan **akut durch steigende Mieten bedroht** ist...Lüneburg wird immer weiter durch **gentrifiziert**. Dagegen müssen wir uns gemeinsam stellen und Freiräume bewahren.“*

Falschzitate und die rechtswidrige (Verdachts-)Berichterstattung der LÜNEBURGER LANDESZEITUNG (nachfolgend die „ZEITUNG“) zur #BöllhausErhalten Kampagne mussten presserechtlich abgemahnt werden. Daraufhin wurden zwei Artikel ganz aus dem Netz genommen, zwei weitere abgeändert.

6.1 *„Wechselseitiger Respekt und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Partnern bilden die Grundlage unserer Geschäftsbeziehungen.“* Heinrich-Böll-Stiftung.

Kein Wort über die vielen Kündigungsgründe, die der selbsternannte „Böll-Haus-Verein“ selbst zu verantworten hat. Die Fakten oder Zitate, die dem von der ZEITUNG und VEREIN entworfenen Bild des Eigentümers widersprechen, werden seit dem vom VEREIN und der ZEITUNG konsequent ignoriert, verschwiegen oder verfälscht.

Der Erhalt des Heinrich-Böll-Hauses wurde von unserer nie in Frage gestellt: Es besteht eine Verständigung zwischen der Erbgemeinschaft Heinrich Bölls und dem Eigentümer, das es weitergeführt werden soll. Dazu bedarf es jedoch eines genehmigten, wirtschaftlich und tatsächlich darstellbaren Betriebs, der dem Werk und Wirken Heinrich Bölls entspricht – und wechselseitigem Respekt sowie einer vertrauensvollen Zusammenarbeit ohne Verleumdung.

6.2 „Über die Gewalt von **SCHLAGZEILEN** ist noch zu wenig bekannt.“ Heinrich Böll.

Bei der 1. Mai.20 Antifa-Demonstration in Berlin forderten Teilnehmer in Balkenschrift auf Schildern: „KILL YOUR LANDLORD“.

Ohne mit dem „Land Lord“ des Haus Katzenstr. 2 in Lüneburg gesprochen zu haben, machte sich die ZEITUNG die falschen Tatsachenbehauptungen des selbsternannten „Böll-Haus-Verein“ einfach zu eigen. Und titelte gleich zum Auftakt des #BöllhausErhalten Propagandafeldzugs ruf-mörderisch:

Kulturelles Zentrum

LANDESZEITUNG

FÜR DIE LÜNEBURGER HEIDE

+ Mieterhöhung: Lüneburger Heinrich-Böll-Haus bangt um seine Zukunft

Fortbestehen hängt vom Vermieter ab

Eine Mieterhöhung, steigende Nebenkosten, zusätzliche Ausgaben: Die Vereine und Initiativen stehen massiv unter Druck und müssen sich die Existenzfrage stellen. „Es fällt mir sehr schwer hinzunehmen, dass der Erhalt des Hauses am Ende vielleicht von Finanzvorstellungen eines einzelnen Eigentümers abhängig ist.“, sagt Eva Kern von „Eine Welt“. Wer der Vermieter ist und wie hoch die Kosten sind, die nun auf das Haus zukommen, möchte der Verein erst zu einem späteren Zeitpunkt öffentlich machen. Jetzt gehe es zunächst darum, Unterstützung zu erhalten.

Leser*innen der Leser*innen der ZEITUNG wollten es daraufhin auf der Facebookseite der ZEITUNG wissen: „und wer ist der Vermieter??“ und „Wer ist der Eigentümer?“. Ein Leser antizipierte bereits: „Der Vermieter ist eine Privatperson mit Wurzel in Lüneburg aber Mittelpunkt im Ausland“. Andere gingen schließlich dazu über, zu beleidigen und zu verleumden: „Es geht leider immer um die Geldgier. Deswegen Leerstand ohne Ende.“ oder „Anstand hat man oder hat man nicht. Dieser Vermieter hat jedenfalls keinen,“ oder er wird in die Ecke der „anstandslosen“ Vermieter gestellt: „Nicht nur dieser Vermieter.“ Eine Leserin nimmt die falschen Tatsachenbehauptungen der ZEITUNG und des VEREINS zum Anlass ein düsteres Bild der Gentrifizierung für Lüneburg zu zeichnen: „... Klar geht es heute viel nur noch um Geld.. es macht aber so viel einfach nur kaputt. An alle Hausbesitzer ... Der Krug geht nur so lange zum Brunnen bis er bricht. Das werden die Mieten sein. Wenn keiner mehr da ist“,

Verhandlungen über einen anderen, neuen Gewerbemietvertrag scheiterten: Nach wie konnten die für die tatsächliche Nutzung erforderlichen behördlichen Genehmigungen nicht vorgelegt werden. Der Verein wollte die bisher explizit vereinbarte freundschaftlich-solidarische Vertragsumsetzung aufgeben und den Mietzweck „Betrieb des Heinrich-Böll-Haus“ aus dem Mietvertrag streichen. Damit sollte die kommerzielle Nutzung des Hauses durch die mittelständische GmbH erlaubt werden. Ein Gutachter zu einer neuen Mietzinsfestsetzung wurde, obwohl behauptet, nicht beauftragt.

7. „Die Denunzierung von Menschen durch Medien. Das ist ein altes Thema übrigens, das ist ein uraltes Thema, im Grunde ein mythisches Thema, die Ehre eines Menschen, der sich nicht wehren kann, verletzt durch Klatsch, es ist ja im Grunde ein Klatschproblem.“ Heinrich Böll.

Die ZEITUNG tratscht und fragt am 09.09.2023 in ihrem Artikel zur Räumungsklage: **„Ob die verlorene Ehre des Lars Meyer-Ohlendorf durch das Urteil wieder hergestellt wird?“**

Entweder wollte die ZEITUNG sich damit quasi als die ZEITUNG aus der bekannten Erzählung Heinrich Bölls *„Die verlorene Ehre der Katharina Blum“* erkennen geben und klar stellen, wer im Rahmen der Böll-Haus-Berichterstattung in ihren Augen die bzw. der „Katharina Blum“ sei. Und wie Gewalt entstehen und wohin sie führen kann.

Oder aber die ZEITUNG will dem Hausbesitzer den Kern des Menschsein absprechen. Niemand, nicht einmal ein Tier kann seine Ehre verlieren. Und kann ganz bestimmt nicht durch ein Urteil in einem Räumungsprozess wieder hergestellt werden. Offenbar nicht so für die ZEITUNG. Und für den VEREIN anscheinend auch nicht: Er „*likte*“ auf der Facebookseite der ZEITUNG auch die „Frage der Ehre“ mit und machte sie sich so öffentlich zu eigen.

7.1 „Das ist nicht mehr kryptofaschistisch, das ist nicht mehr faschistoid, das ist nackter Faschismus, das ist Hetze, Lüge, Dreck.“ Heinrich Böll, vor 51 Jahren im „Spiegel“ über Berichterstattungen der BILD ZEITUNG.

7.2 Nach weiterer presserechtlicher Abmahnung der ZEITUNG durch die MediaKanzlei, die bereits Renate Künast (MdB) wegen Falschziten und Beleidigungen im Netz erfolgreich vertrat, musste die „Frage der Ehre“ und ein Falschzitat, diesmal sogar aus dem Gerichtsaal, aus dem Online-Artikel gelöscht werden: Die ZEITUNG hatte den Eigentümer öffentlich zum Zeugen gegen sich selbst gemacht.

8. „Nicht zuletzt treten wir für Gewaltfreiheit und eine aktive Friedenspolitik ein.“ Heinrich-Böll-Stiftung.

Die vom autoritären türkischen Präsidenten Erdogan unterstellten Unterstützungshandlungen deutscher Stiftungen, wohl auch der Heinrich-Böll-Stiftung, für die PKK entbehren jeder Grundlage. Durch eine anlässlich der (rechtswidrigen) #BöllhausErhalten Kampagne am „Heinrich-Böll-Haus“ angebrachten „Antifa-Enternasyonel-Fahne“ wird der Name „Heinrich Böll“ wieder in eine politische Ecke gerückt, in der der Literaturnobelpreisträger nie gestanden hat. Das gilt insbesondere in Verbindung mit anderen nach außen kommunizierten Sympathiebekundungen für die PKK am und im Heinrich-Böll-Haus.

Analog gilt dies auch für die vom Axel-Springer-Verlag unterstellte Nähe Heinrich Bölls zum Linksextremismus:

9. „So hat man meinen Vater ganz gezielt diffamiert als Kommunisten oder Anarchisten, besonders in der Springer-Presse natürlich.“ René Böll.

Der Zusammenschluss von Kommunisten und Anarchisten auf dem Aktionsfeld „Antifaschismus“ spiegelt sich im Logo der Antifa wider: Die rote Fahne symbolisiert den Sozialismus, die schwarze den Anarchismus – als gemeinsame Kampflinie.

Die Gruppe „Antifa Jugend Lüneburg“, die im Café „Anna und Arthur“ im Heinrich-Böll-Hauses aktiv ist, schreibt: *„Wir sagen militanter Antifaschismus ist legitim. Es ist notwendig Nazis offensiv entgegenzutreten und sie dort anzugreifen, wo sie sich in Sicherheit wähnen. Die §129/129a sind Schnüffelparagraphen und gehören abgeschafft. Volle Solidarität mit Lina E ... Heraus zu Tag X. Antifa heißt Angriff.“*

Man kann auch darüber denken, was man will - der Betrieb eines „Heinrich-Böll-Hauses“ im Sinne des Werk und Wirkens Heinrich Bölls und den Zielsetzungen der Böll-Stiftung ist hiermit nicht in Einklang zu bringen.

Und: Der Trägerverein nutzt für die #BöllhausErhalten-Kampagne neben der ZEITUNG, auch das „Hamburger Abendblatt“. Also jenes Blatt, das den - Heinrich Böll so verhasstem - Axel-Springer-Medienkonzern erst ermöglichte. Nicht tragbar:

Heinrich-Böll-Haus – Pressemitteilung vom 05.02.2023

Das Heinrich-Böll-Haus Lüneburg steht vor unsicherer Zukunft

Für den Erhalt der zentralen Anlaufstelle für Engagierte aus der Region ruft die Böll-Haus-Gemeinschaft die Gesellschaft zur Unterstützung auf.

Das selbstverwaltete sozial-, umwelt- und entwicklungspolitische Informations- und Aktionszentrum in der Katzenstraße – das Heinrich-Böll-Haus – steht vor einer unsicheren Zukunft. Steigende Miete, höhere Nebenkosten und zusätzliche Ausgaben setzen die Hausgemeinschaft stark unter Druck und stellen die Existenzfrage. Nun ruft die Böll-Haus-Gemeinschaft die Lüneburger Gesellschaft dazu auf, sie

Existenz bedroht durch steigende Miete und Nebenkosten

Steigende Miete, höhere Nebenkosten und zusätzliche Ausgaben setzen die Hausgemeinschaft unter Druck und stellen die Existenzfrage. Die Böll-Haus-Gemeinschaft ruft

Bedrohung durch steigende Miete

Aufgrund von steigender Miete und Nebenkosten gab das Böllhaus im Februar 2023 bekannt, dass es in seiner Existenz bedrohung durch steigende Miete

Landeszeitung Lüneburg wir sind dran!

Comentador destacado Reinhard Broders und wer ist der Vermieter?? Ver traducción

5 sem Me gusta Responder 3

Christian Schaper Reinhard Broders Der Vermieter ist eine Privatperson mit Wurzel in Lüneburg, aber mittlerweile Lebensmittelpunkt im Ausland. Ver traducción

3 sem Me gusta Responder 2

Escribe una respuesta...

Wibke Heuser Auch wenn ich schon viele Jahre nicht mehr in Lüneburg wohne... was ist nur aus dieser so schönen lebendigen Stadt geworden? Die Kneipen, Lokale... kleinen Läden ...das war Lüneburg! Klar geht es heute viel nur noch um Geld ... es macht aber so viel einfach nur kaputt! An alle Hausbesitzer... Der Krug geht nur so lange zum Brunnen bis er bricht! Das werden die Mieten sein! Wenn keiner mehr da ist.....

INITIATIVEN LÜNEBURG

Lüneburger starten Initiative für das Böll-Haus

Gesprächen.“ Ein Problem seien die gestiegenen Nebenkosten, ein weiteres mögliche Mieterhöhung. Aufgrund der

Die aktuelle Situation

Das Heinrich-Böll-Haus steht aufgrund vor steigender Miete, höheren Nebenkosten und zusätzlich anfallenden Ausgaben vor einer unsicheren Zukunft. Der Erhalt muss erkämpft werden.

Das Böll-Haus ist unersetzbar und unverzichtbar.

Feststeht wir lassen nicht zu, dass ein weiterer Teil der Stadt durch Geldgier verloren geht. Zusammen schaffen wir das

Der Mann, dem das Haus seit 2009 gehört, lebt in Argentinien und möchte namentlich nicht genannt werden.

Ob die verlorene Ehre des Lars Meyer-

Ohlendorf durch das Urteil wiederhergestellt

wird? Richter

Auch mit wenig Aufwand kann man tolle Ergebnisse bei Social Media erzielen und im Gedächtnis bleiben. Ich zeig euch, wie das geht!

Böll-Haus Lüneburg erhalten!



Por qué es importante esta petición

Iniciada por Heinrich Böllhaus Lüneburg

Was ist das Heinrich-Böll-Haus? Das Heinrich-Böll-Haus Lüneburg ist für uns seit über 30 Jahren Drehpunkt und zentraler Vernetzungsort. Wir sind mehr als 100 Engagierte und Aktivist*innen aus über 20 sozial- und umweltpolitische lokalen Initiativen und nutzen das Haus zum Treffen, Arbeiten, Austauschen und miteinander kreativ werden.

Warum ist es bedroht? Wie viele andere auch betreffen uns steigende Nebenkosten und Mietpreise. Für

es geht leider immer um die Geldgier! Deshalb Leerstand ohne Ende! Appel an alle Eigentümer, bitte senkt die Pacht!

Hamburger Abendblatt

Böll-Haus in Lüneburg: Initiativen rufen zu Kundgebung am Gericht auf

LANDESZEITUNG

FÜR DIE LÜNEBURGER HEIDE



Das Böll-Haus ist in Gefahr!

Das Böll-Haus in der Katzenstraße ist in Gefahr.

Als großartiger Ort für gemeinnützige Organisationen und ein Zuhause für die gute Sache ist der Verein nun mit steigenden Mieten, Nebenkosten und neuen Zusatzkosten konfrontiert. Zeige deine Solidarität und unterzeichne die Petition für den Erhalt hier: https://ohmz.it/STHGMWZnm

Florian Grunau Ein wenig mehr investigativer Journalismus täte der Lz gut. Finger mit Salz in Wunden, unbequem sein und Bohren.

Der Bürger erwartet nachgewiesene und stichhaltige Informationen, statt Dingen ohne Nachweis oder bloßen Aufzählungen ohne Prüfung auf deren Inhalt und Richtigkeit

Arnora Espinosa Herr Constantin, bei dem Artikel fehlt mir eine wichtige Information. Natürlich die Euros. Können Sie das noch nachliefern.

Ver traducción

4 sem Me gusta Responder

Landeszeitung Lüneburg wir sind dran! LZonline /mco

WORTE AUS DEM

„Das Böll-Haus ist unersetzbar und unverzichtbar für den Wandel zu einer gerechten Welt in Lüneburg. Hier ist der Hotspot an aktivistische Ideen und Kräften, hier haben viele Aktionen ihren Anfang gefunden oder wurden hier geplant. Wir dürfen nicht zulassen, dass dieser wichtige Ort durch Geldgier verloren geht!“

Landeszeitung Lüneburg

Es ist das Zuhause für viele Vereine und Initiativen. Seit Jahrzehnten. Nun stellt sich die Existenzfrage. Steigende Nebenkosten und eine Mieterhöhung könnten für das Lüneburger Heinrich-Böll-Haus das Aus bedeuten. (Foto: t&w)

Diese 3 Fragen zu klären gehört für mich zur sog. Sorgfaltspflicht von Journalismus. Stattdessen wird den Betreibern weiter Raum eingestanden, ihr und das Interesse der Fraktion der Grünen zu erläutern und dafür zu trommeln.

PS: Nach eigener Recherche gab es am 6.2. und 2.3. Artikel des selben Autors zum Thema Böll Haus, auch ohne das Eingehen auf die Sicht des Eigentümers. Wo finde ich die, oder zumindest den Versuch, dessen Sicht zu schildern. In einem Artikel spricht man von „vermutlichen Mieterhöhungen“. Sind diese real geworden? Wie äußern sich die Mieter zu den ø.g. Anschuldigungen des Vermieters?

presse@boellhaus.de [erscheint regelmäßig] und folge uns auf Social Media @boellhaus

#BöllhausErhalten

Uwe Schange.org 15 de feb. de 2023

Wer ist Eigentümer des Heinrich-Böll-Hauses und hat die Mieterhöhung zu verantworten?

BÖLLHAUS ERHALTEN

Das Heinrich-Böll-Haus in Lüneburg steht aufgrund von angekündigter steigender Miete, höheren Nebenkosten und zusätzlich anfallenden Ausgaben vor einer unsicheren Zukunft. Wir rufen daher zu #BöllhausErhalten auf!

mehr erfahren

Solidarität bekunden

a) Unser Mandant ist zunächst als Eigentümer und Vermieter des bekannten und jeweils abgebildeten Heinrich-Böll-Hauses in der Katzenstraße in Lüneburg aufgrund der... ser Umstände auch ohne seine namentliche Nennung in den Artikeln erkennbar.

Projekte des Böllhaus-Verein

LANDESZEITUNG facebook

Anstand hat man oder nicht, dieser Vermieter hat jedenfalls keinen...

Wer ist Eigentümer des Böll-Hauses?